

34. DEUTSCHER KREBSKONGRESS

informativ.
innovativ.
integrativ.

OPTIMALE VERSORGUNG FÜR ALLE.



CITYCUBE BERLIN

19. – 22. FEBRUAR 2020

PSYCHOONKOLOGIE

#DKK2020
DKK2020.DE

PSYCHOONKOLOGIE – AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN

DIE ONKOLOGIE GEHÖRT ZU DEN MEDIZINISCHEN FACHGEBIETEN, DIE SICH DERZEITIG AM SCHNELLSTEN UND SPANNENDSTEN ENTWICKELN – DER DEUTSCHE KREBSKONGRESS 2020 ZEIGT DIESE FORTSCHRITTE UND DEN INNOVATIVKUS IN DEUTSCHLAND.

In dieser Übersicht sind ausgewählte DKK-Veranstaltungen aus Ihrem Fachgebiet für Sie zusammengestellt. Viele Abstracts werden als Best-of-Abstracts-Vortrag ins Programm integriert. Am Ende dieser Übersicht finden Sie – sofern sie eingereicht wurden – eine Auswahl von fachgebietsbezogenen Abstracts, die als Poster präsentiert werden. Wir haben mit diesem Programm ein gutes Fundament für die Wissensentwicklung und den Wissenstransfer gelegt. Das vollständige Kongressprogramm können Sie tagesaktuell auf der Kongresswebseite einsehen.

ANMELDUNG/GEBÜHREN

Die Anmeldung zum Deutschen Krebsskongress 2020 erfolgt online. Auf der Kongresswebseite finden Sie auch die Ticketkategorien und die Ticketpreise. Bis zum 16. Dezember 2019 gelten Frühbuchepreise, bis 31. Januar 2020 der Spätbucherpreis, danach die Vor-Ort-Preise.

IMPRESSUM

Deutsche Krebsgesellschaft e. V.
Kuno-Fischer-Straße 8
14057 Berlin
T +49 30 3229329-0
F +49 30 3229329-22
service@krebbsgesellschaft.de
www.krebbsgesellschaft.de

V. i. S. d. P.: Dr. Johannes Bruns
Redaktion: Renate Babnik (DKG)
Gestaltung: farbenkollektiv, Köln
www.farbenkollektiv.de
Redaktionsschluss: 5. Dezember 2019

KONGRESS-APP – OHNE GEHT'S NICHT

Die Kongress-APP für alle mobilen Endgeräte – sowohl mit iOS- als auch Android-System – informiert Sie detailliert über das Programm, Hallenpläne, Referent*innen und Abstracts. Sie enthält auch drei interaktive Funktionen, die für eine Vielzahl von Sitzungsformaten notwendig sind, zum Beispiel für Debatten und interaktive Tumorkonferenzen.



Kommentieren erlaubt es in Sitzungen, über ein Smartphone oder Tablet Fragen an das Podium zu richten, ohne selbst ans Mikrofon treten zu müssen.

Evaluieren gestattet das Bewerten einzelner Vorträge: Wer als Referent*in sein Einverständnis gegeben hat, wird in der App gelistet und kann von den Teilnehmenden bewertet werden.

TED ist die Funktion, die nichtrepräsentative Umfragen und Abstimmungen direkt in den Sitzungen erlaubt, beispielsweise in Debatten und den interaktiven Tumorkonferenzen.

19. FEBRUAR 2020

11:00 – 12:00 Uhr, Raum M6-7

PSYCHOONKOLOGIE

DIE DIMENSIONEN HINTER DER DIAGNOSE – WIE DEHNBAR IST DER RAHMEN DER PSYCHOONKOLOGISCHEN BERATUNG?

Vorsitz: O. Özöncel (Berlin)

- Patienten mit psychischer Komorbidität
- Patienten mit Hirntumoren
- Patienten mit Genmutationen
- Patienten, die in schwierigen sozialen Verhältnissen leben

U. Fendel (Berlin)

N.N.

S. Holthausen-Markou (Hannover)

N.N.

15:00 – 16:30 Uhr, Raum M6-7

PSYCHOONKOLOGIE

HIGHLIGHT-SITZUNG: PSYCHOSOZIALES SCREENING

Vorsitz: U. Goerling (Berlin)

- Ergebnisse der Studie zur psychoonkologischen Beratung und Behandlung an Spitzenzentren
- Bestandsaufnahme der psychoonkologischen Versorgung in onkologischen Spitzenzentren
- Psychosoziale Belastung – eine Frage des Geschlechts?
- Psychosoziale Belastung und Unterstützungsbedürfnisse

J. Weis (Freiburg)

P. Herschbach (München)

L. Peters (Hannover)

A. Mehnert-Theuerkauf (Leipzig)

16:45 – 17:45 Uhr, London 1

PSYCHOONKOLOGIE

ANGEHÖRIGE IN DEN FOKUS NEHMEN

Vorsitz: F. Holz (Hamburg)

- Die Stiftungsprofessur Palliativmedizin mit Schwerpunkt Angehörigenforschung
- Neue Ergebnisse aus der Angehörigenforschung
- Schulungsprogramme für pflegende Angehörige und Vorstellung einer interdisziplinären Angehörigensprechstunde
- Angebote für Angehörige in einer ambulanten Krebsberatungsstelle

U. Kleeberg (Hamburg)

K. Oechsle (Hamburg)

C. Hlawatsch (Hamburg)

M. Bohrmann (Hamburg)



INTERAKTIVE TUMORKONFERENZ: AMBULANTE PSYCHOSOZIALE VERSORGUNG

Vorsitz: G. Bruns (Münster)

- Fallpräsentation 1: Unterstützungsbedarf bei Krebserkrankungen im jungen Erwachsenenalter *B. Eiben (Essen)*
- TED-Abstimmung
- Paneldiskussion
- Fallpräsentation 2: psychosoziale Begleitung beim Wiedereinstieg in den Beruf nach langer Krankheit *A. Göbel (Pforzheim)*
- TED-Abstimmung
- Paneldiskussion

REDEN HILFT – KINDER KREBSKRANKER ELTERN STÄRKEN

Vorsitz: T. Schopperth (Koblenz)

- Studienlage zur Belastungssituation von Kindern *G. Trabert (Wiesbaden)*
- Altersgerechte Kommunikation *B. Senf (Frankfurt/M.)*
- Bundesweites Netzwerk Kinder krebskranker Eltern *N.N.*
- Projektbeispiel Mama/Papa hat Krebs *B. Platz (Kaiserslautern)*

20. FEBRUAR 2020

FORTBILDUNGSSITZUNG: INTERKULTURELLE ASPEKTE

Vorsitz: I. Maatouk (Heidelberg)

- Kultursensible Psychoonkologie – was müssen wir wissen? *N.N.*
- Interkulturalität in Medizin und Gesundheitswesen *M. Mösko (Hamburg)*
- Psychische Belastungen von Flüchtlingen *Y. Nesterko (Leipzig)*



**PSYCHOONKOLOGIE AUF DEM WEG IN DIE REGELVERSORGUNG/
REGELFINANZIERUNG**

Vorsitz: C. Kowalski (Berlin)

- Integrierte sektorenübergreifende Psychoonkologie (isPO)
- IV-PO – Akzeptanz und Nutzung eines Angebots zur sektorübergreifenden integrierten Psychoonkologie an zwei onkologischen Spitzenzentren
- Familien-SCOUT – neue Versorgungsform für Familien mit krebskrankem Elternteil
- Entwicklung von Qualitätsstandards für eine integrierte sektorenübergreifende Psychoonkologie

M. Kusch (Köln)

A. Karger (Düsseldorf)

A. Petermann-Meyer (Aachen)

C. Lemmen (Köln)

**FORTBILDUNGSSITZUNG: PSYCHOONKOLOGIE – WAS QUÄLT DIE
PATIENTEN?**

Vorsitz: A. Mehnert-Theuerkauf (Leipzig)

- Anpassungsstörung: Was ist das?
- Progredienzangst erkennen und behandeln
- Reaktive Depressionen
- Psyche und Krebsmortalität. Gibt es da einen Zusammenhang?

S. Vehling (Hamburg)

K. Lang (Munich)

B. Flath (Hamburg)

J. Weis (Freiburg)

21. FEBRUAR 2020

**QUALITÄTSENTWICKLUNG KREBSBERATUNG – VERBUNDKONZEPTE DER
LANDESKREBSGESELLSCHAFTEN**

Vorsitz: A. Arning (Düsseldorf)

- Qualitätskriterien und ihre Umsetzung in der psychosozialen Krebsberatung
- Koordinierungsstelle Baden-Württemberg – Umsetzung einheitlicher Qualitätsstandards
- Qualitätsverbund Krebsberatung NRW – einrichtungsübergreifende Berichterstattung als Instrument der Qualitätsentwicklung

T. Schopperth (Koblenz)

V. Lenkenhoff (Stuttgart)

K. Schwickerath (Düsseldorf)



FORTBILDUNGSSITZUNG: KOMMUNIKATION IN DER ONKOLOGIE

Vorsitz: B. Hornemann (Dresden)

- Gute Kommunikation aus ärztlicher Sicht
- Kommunikationstrainings zum Aufbau einer vertrauensvollen Arzt-Patient-Beziehung?
- Kommunikationstrainings in der Medizin
- Ärztliche Kommunikation am Lebensende – wie können wir im Medizinstudium darauf vorbereiten?

J. Sehouli (Berlin)

A. Karger (Düsseldorf)

J. Hübner (Jena)

K. Afshar (Hannover)

09:15 – 10:30 Uhr, London 3

INFORMATION FÜR KREBSPATIENTEN

Vorsitz: M. Köster (Berlin)

- Wie werden Patientenleitlinien genutzt?
- NVL-Evaluationsergebnisse Patientenleitlinien
- INFONETZ KREBS – wie werden Patienten mit Informationen erreicht?
- Stiftung Gesundheitswissen – Sicherstellung eines Zugangs zu evidenzbasierter Information
- Nutzung und Nutzen gesundheitsinformation.de

M. Nothacker (Berlin)

C. Schaefer, M.A. (Berlin)

G. Blettner (Bonn)

N.N.

K. Koch (Köln)

10:45 – 12:15 Uhr, London 3

SURVIVORSHIP

Vorsitz: G. Schilling (Hamburg)

- Psychosoziale und körperliche Langzeitfolgen
- Berufliche Langzeitfolgen
- Symptombelastung/Fatigue
- Soziale Aspekte
- Progredienzangst

A. Mehnert-Theuerkauf (Leipzig)

C. Bergelt (Hamburg)

P. Esser (Leipzig)

U. Seifart (Marburg)

A. Dinkel (München)

14:30 – 16:30 Uhr, Helsinki 2

BERATERATAG: SELBSTMANAGEMENT IM UMGANG MIT DER KREBSERKRANKUNG FÖRDERN

Vorsitz: A. Arning (Düsseldorf)

- Selbstmanagement fördern – aber wie?
- Online-Programm zur Stressbewältigung nach Krebsdiagnose
- Selbstmanagement für Angehörige von schwer erkrankten Krebspatienten stärken
- Kinder krebskranker Eltern stärken

M. Dierks (Hannover)

A. Grossert-Leugger (Basel)

K. Oechsle (Hamburg)

N.N.

ZWISCHEN BERATUNG UND THERAPIE

Vorsitz: K. Franzen (Berlin)

- Psychoonkologie aus Sicht der Krebsberatung
- Psychoonkologie aus psychotherapeutischer Sicht
- Wann endet der Beratungsauftrag? Möglichkeiten und Grenzen des Beratungssettings
- Psychoonkologische Beratung als Regelversorgung – Konsequenzen für die Praxis

B. Kunz (Berlin)

K. Lang (Munich)

O. Özöncel (Berlin)

M. Wickert (Tübingen)

18:00 – 19:00 Uhr, Helsinki 2

AMBULANTE PSYCHOSOZIALE VERSORGUNG/KREBSBERATUNGSSTELLEN

Vorsitz: M. Wickert (Tübingen)

- Qualitätssicherung in Krebsberatungsstellen – Ergebnisse einer aktuellen Befragung
- MoNuK-Studie: Welche Motive haben Ratsuchende und Zuweiser zur Nutzung ambulanter Krebsberatung? Beitrag der Studienzentrale
- MoNuK-Studie: Welche Motive haben Ratsuchende und Zuweiser zur Nutzung ambulanter Krebsberatung? Beitrag der Beratungsstellen
- „Wag es!“ – welche Angebote und Zuweisungen benötigen Männer zur Inanspruchnahme ambulanter Krebsberatung?
- Evaluation der Beratungsangebote der Hamburger Krebsgesellschaft durch das UKE

H. Schulz (Hamburg)

O. Bayer (Mainz)

G. Bruns (Münster)

S. Singer (Mainz)

M. Bohrmann (Hamburg)

22. FEBRUAR 2020

08:00 – 09:00 Uhr, London 1

KREBSBERATUNGSSTELLEN – REGELFINANZIERUNG, QUALITÄTSENTWICKLUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

Vorsitz: A. Göbel (Pforzheim)

- Ergebnisse und Interpretationen einer Bestandserhebung der psychoonkologischen Versorgung in Deutschland (PsoViD)
- Kriterien zur Struktur, Prozess- und Ergebnisqualität für eine Regelfinanzierung ambulanter Krebsberatung
- Qualitätsmanagement – Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zur Regelfinanzierung von Krebsberatungsstellen
- Vergabe von Fördermitteln im Rahmen einer Regelfinanzierung – voraussichtliche Voraussetzungen und Durchführungsbestimmungen

H. Bohnenkamp (Frankfurt am Main)

G. Bruns (Münster)

M. Bessler (München)

M. Wickert (Tübingen)

PALLIATIVE PSYCHOONKOLOGISCHE VERSORGUNG

Vorsitz: T. Zimmermann (Hannover)

- Wirksamkeit psychoonkologischer Interventionen im fortgeschrittenen Krebsstadium (CALM)
- Todesängste und psychische Anpassung
- Belastung Angehöriger am Lebensende
- Belastung von Kindern sterbender Eltern

A. Mehnert-Theuerkauf (Leipzig)

S. Vehling (Hamburg)

A. Ullrich (Hamburg)

M. Recknagel (Berlin)

10:45 – 12:15 Uhr, Raum M4-5

PSYCHOONKOLOGIE

DIE LAST DER ANGEHÖRIGEN. KREBSERKRANKUNG UND PARTNERSCHAFT.

Vorsitz: B. Hornemann (Dresden)

- Krebs, Partnerschaft und Sexualität
- Gemeinsam stark sein. Hilft eine Intervention nur für Angehörige auch dem erkrankten Partner?
- E-Health in der Psychoonkologie: Online-Interventionen als Unterstützung für Partner*innen von Menschen mit einer Krebserkrankung
- Einfluss der kindlichen Krebserkrankung auf die Partnerschaft der Eltern
- Erhöht eine Krebserkrankung die Wahrscheinlichkeit, dass Paare sich trennen? Ergebnisse eines systematischen Reviews

T. Zimmermann (Hannover)

A. Karger (Düsseldorf)

D. Bodschiwinna (Ulm)

J. Wittke (Hannover)

D. Fugmann (Düsseldorf)

13:00 – 14:00 Uhr, London 2

PSYCHOONKOLOGIE

PATIENT-REPORTED OUTCOMES

Vorsitz: P. Herschbach (München)

- Stand der Forschung und klinische Relevanz
- ePROs – Alternative zu Paper-Pencil?!
- Web-based stress management for newly diagnosed patients with cancer (STREAM): a randomized, waitlist-controlled intervention study
- PROMs: aktuelle Aspekte zur Erfassung von PROs

A. Dinkel (München)

N. Schäffeler (Tübingen)

A. Grossert-Leugger (Basel)

M. Rose (Berlin)



**INTERAKTIVE TUMORKONFERENZ: BEHANDLUNGSENTSCHEIDUNGEN
„RICHTIG“ TREFFEN?!**

Vorsitz: A. Lehmann-Laue (Leipzig)

- Fallpräsentation 1: Therapieverzicht
- TED-Abstimmung
- Paneldiskussion
- Fallpräsentation 2: Patientin mit Stammzelltransplantation
- TED-Abstimmung
- Paneldiskussion
- Fallpräsentation 3: Patient im Palliativsetting
- TED-Abstimmung
- Paneldiskussion

L. Hentschel (Dresden)

N.N.

C. Demmerle (Mainz)

POSTERPRÄSENTATIONEN

19. FEBRUAR 2020

16:30 – 18:45 Uhr, Raum A2

ABSTRACTS

- | | | |
|----|---|--------------------------------|
| 71 | • Expectations and experiences with the term „immunotherapy“ in the context of cancer | <i>J. Richter (Heidelberg)</i> |
|----|---|--------------------------------|

20. FEBRUAR 2020

12:30 – 14:45 Uhr, Raum A2

ABSTRACTS

- | | | |
|-----|---|------------------------------|
| 243 | • Spiritual Care in Oncology: Cancer patients' unmet spiritual – data from a pilot project | <i>A. Büssing (Herdecke)</i> |
| 428 | • How do cancer patients experience Molecular Diagnostics? | <i>T. Pichler (München)</i> |
| 741 | • The need for psycho-oncological support in colorectal cancer patients during different treatment phases | <i>R. Reichelt (Hennef)</i> |

- | | | |
|-----|--|------------------------------------|
| 65 | • Identifying subtypes of the psycho-neurological symptom cluster in long-term prostate cancer survivors – Results from the multiregional PROCAS study | <i>S. Adam (Zürich)</i> |
| 93 | • LOH-Fear: Determination of subjectively perceived anxiety of patients in oncological abdominal surgery | <i>B. Kunzmann (Wolfsburg)</i> |
| 144 | • Benefit-finding in long-term prostate cancer survivors | <i>I. Lassmann (München)</i> |
| 151 | • Physical exercise, coping, and survival in cancer Patients | <i>V. Tschuschke (Köln)</i> |
| 208 | • Integration of cross-sectoral psycho-oncological care into inpatient and outpatient cancer therapy | <i>S. Krebs (Köln)</i> |
| 231 | • Factors influencing psychosocial distress in persons with hereditary cancer predisposition syndromes and their relatives - „GemeinsamGEN“ | <i>A. Kastner (Hannover)</i> |
| 246 | • Dimensionen der Patientenkompetenz bei Krebsbetroffenen: Ergebnisse einer Replikationsstudie im Vergleich. | <i>J. Giesler (Freiburg)</i> |
| 268 | • Correlation of psychooncological support and Quality of Life in patients with oral cancer: a study based on an electronic psychooncological screening instrument and Quality of Life questionnaire. | <i>S. Hoefert (Tübingen)</i> |
| 375 | • Development and Evaluation of an unguided psychosocial online-intervention for caregivers of cancer patients (OAse): Results of a feasibility study | <i>M. Grapp (Heidelberg)</i> |
| 431 | • Distress in Patients with Non-Melanoma Skin Cancer | <i>C. Schierling (Tübingen)</i> |
| 666 | • Epos: Development and evaluation of an emotion-based psychosocial online self-help program for cancer patients | <i>A. Mayer (Mainz)</i> |
| 695 | • Work ability of employed cancer survivors | <i>E. Jentschke (Würzburg)</i> |
| 699 | • Distress experiences and acceptance of a computer based screening in neuro-oncological patients | <i>J. Ilgen (Tübingen)</i> |
| 789 | • Influence of a rehabilitative treatment after resection of a benign meningioma | <i>K. Krause (Würzburg)</i> |
| 842 | • A clinical trial of group-based body psychotherapy to improve bodily disturbances in cancer patients in combination with randomized controlled smartphone-triggered bodily interventions – first results | <i>A. Grossert-Leugger (Basel)</i> |



Kongress-App DKK 2020 – ohne geht's nicht!

- | | | |
|-----|--|-------------------------------------|
| 26 | • Study on the relationship between patients with advanced prostate cancer and their partners | <i>A. Ihrig (Heidelberg)</i> |
| 237 | • „And now, am I ill or still healthy?“ Psychological and medical need for assistance in women with increased risk for hereditary breast- and ovarian cancer – A qualitative analysis. | <i>J. Fischer-Jacobs (Hannover)</i> |
| 304 | • Prognostic Awareness Regarding the Treatment Intensity in Cancer Patients | <i>F. Krolo (Berlin)</i> |
| 408 | • Is the spectrum of mental disorders in cancer (Ca) patients changed by time? | <i>M. Brinkers (Magdeburg)</i> |
| 566 | • Patientenkompetenz bei Krebspatienten: Welche Wirkung haben Zeit seit Diagnose und eine kurative vs. palliative Behandlungssituation? | <i>J. Giesler (Freiburg)</i> |



Kongress-App DKK 2020 – ohne geht's nicht!